

LOC BLOG

Investment Promotion: Wie Standorte innovative Investitionsprojekte gewinnen

2015 haben sich die Ansiedlungen in die Schweiz auf tiefem Niveau stabilisiert. Doch weniger ist oft auch mehr: zwar sind es zahlenmässig weniger Projekte, diese sind aber häufig mit Hochtechnologien verbunden. Entsprechend können auch nur noch wenige Standorte ein umfassendes Packet bieten aus innovativem Technologieumfeld, Baulandreserven, Rekrutierungsmöglichkeiten von Spezialisten sowie finanziell attraktive Rahmenbedingungen. Konvergierende Technologien heisst das Zauberwort.

Der Begriff Converging Technologies (CT; auf deutsch „konvergierende Technologien“) bezeichnet die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich der Nanotechnologie, der Biotechnologie wie der Informationstechnologie und der Neurowissenschaften (NBIC). Im Nachfrageverhalten nach Standorten der weltweit innovativsten Firmen zeichnete sich in den vergangenen Jahren ein Muster ab, wonach diese sich primär an Standorten niederlassen, welche konvergierende Technologien in sich vereinen.

Wirtschaftsstandorte gefordert

Wirtschaftsstandorte müssen glaubhaft aufzeigen, wo ihr Forschungsumfeld eine fachübergreifende Zusammenarbeit in den Bereichen Nano, Bio, ICT und Neurowissenschaften aufweist und wie entsprechend qualifizierte Fachkräfte rekrutiert werden können. Verschiedene Landesteile der Schweiz bauen deshalb im nationalen Netzwerk „Switzerland Innovation“ eigene Innovationsparks auf – Standorte mit Einrichtungen für Spitzenforschung, bezugsfertigen Gebäuden und Reserveflächen für Firmen. Durch Fokussierung auf spezifische Technologien wird es ihnen auch in Zukunft gelingen, für Ansiedlungen attraktiv zu sein.

Auf oberstes Wertschöpfungssegment zielen

Doch mit diesen Veränderungen sind auch zahlreiche Chancen verbunden: zwar gibt es zahlenmässig weniger Projekte, diese stammen dafür meist aus dem obersten Wertschöpfungs- und Technologiebereich. Entsprechend sind Wirtschaftsförderungsorganisationen noch stärker gefordert, schnell und verbindlich sowie mehrsprachig die gewünschten Standortinformationen zur Verfügung zu stellen. Die Anforderungen an die Teams, die Abläufe und v.a. die Aufbereitung und Bereitstellung von Informationen haben sich massiv verändert. So können auch innerhalb der Schweiz nur noch wenige Standorte regelmässig punkten.

Projekte im obersten Wertschöpfungssegment nach wie vor attraktiv

Die Ansiedlungen ausländischer Unternehmen in der Schweiz sind zwar seit 2006 regelrecht eingebrochen und haben sich 2015 auf tiefem Niveau stabilisiert. Doch weniger ist oft auch mehr: zwar sind es zahlenmässig weniger Projekte, diese sind aber häufig mit Hochtechnologien verbunden. Entsprechend können auch nur noch wenige Standorte ein umfassendes Packet bieten aus innovativem Technologieumfeld, Baulandreserven, Rekrutierungsmöglichkeiten von Spezialisten sowie finanziell attraktive Rahmenbedingungen. Der Erfolg in der Investment Promotion ist somit nicht nur eine „Frischzellenkur“ für Standorte, sondern immer mehr auch ein Indikator, wie kompetitiv eine Region im Wettbewerb um Direktinvestitionen ist.

Regionale Innovationssysteme für den ländlichen Raum

Nebst den Angeboten für hochtechnologische Ansiedlungen braucht die Schweiz aber weiterhin Vernetzungsplattformen für gewerbenahe Produktion. Gerade in ländlichen Regionen schlummert nämlich grosses Potential. Im OECD Territorialexamen 2011 wird der Schweiz zwar ein positives Unterstützungsumfeld für technologische Innovationen in Hightech-Unternehmen attestiert. Der Bericht sieht jedoch Handlungsbedarf bei der grossen Mehrheit von KMU, welche nicht der Kategorie von Unternehmen mit weltweiter Technologieführerschaft zuzurechnen sind. Diese breite Basis von Unternehmen fällt bei der regionalen Innovationsunterstützung immer mehr zwischen Stuhl und Bank.

„Greenfield FDI“ ist eine Form von ausländischen Direktinvestitionen, bei denen die Muttergesellschaft ihre Tätigkeit in einem fremden Land von Grund auf neu aufbaut. Nebst neuer Produktionsanlagen können diese Projekte auch den Bau neuer Distributionszentren, Büros oder Forschungseinheiten umfassen. Weitere Formen von FDI sind Unternehmensakquisition (Mergers & Akquisition) oder Joint Ventures. Entsprechend sind diese Projekte begehrt und umworben.

Spezialist für Investment Promotion

Die LOC verfügt über mehrjährige Erfahrung in nationaler und kantonaler Standortpromotion sowie Innovationsförderung. Die LOC ist vertraut mit Fragestellungen der Bestandespflege sowie im Krisenmanagement. Dank Erfahrung in der Standortentwicklung unterstützt die LOC Organisationen in der Strategie- und Projektentwicklung sowie beim Ableiten von politischen Mehrjahresprogrammen. Entscheidungsträger treffen auf einen versierten und erfahrenen Sparringpartner.



Remo Daguati war bis 2011 erfolgreicher Standortförderer des Kantons St.Gallen. Als Leiter der nationalen Standortpromotion koordinierte sein Team 2015 die bislang grösste Ansiedlung der Schweiz (Biogen, Luterbach SO). Insgesamt konnte Remo Daguati in seiner beruflichen Laufbahn mit seinen Beratungsteams rund 350 Firmen in der Schweiz ansiedeln. Seit 2016 ist Remo Daguati als unabhängiger Berater tätig. (Universität St.Gallen HSG) sowie International Supply Chain Management (Eidg. Technische Hochschule ETH).